

Anlage 3 ■ **Gewaltprävention**

Stand 01.04.2021

Der Schutz vor jeglicher Form von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch spielt im Haus Elim eine überaus wichtige Rolle. Gewalt in jeglicher Form ist nicht erlaubt und muss beendet und verhindert werden. Gewalt liegt vor, wenn Menschen gezielt oder fahrlässig körperlich oder seelisch verletzt oder geschädigt werden.

Mit dem Thema Gewalt wird im Haus Elim sensibel umgegangen und die Mitarbeiter*innen tragen eine besondere Verantwortung. Alle Mitarbeiter*innen haben sich verpflichtet, die Persönlichkeitsrechte / Grundrechte von Menschen mit Behinderung zu achten und zu schützen.

Dazu gehört, die Bewohner*innen

- in ihrer Würde zu schützen und zu achten,
- vor Beeinträchtigungen ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit zu bewahren,
- in ihrer Selbständigkeit und Selbstbestimmung, auch hinsichtlich Religion, Kultur und Weltanschauung sowie ihrer geschlechtsspezifischen Erfordernisse, zu achten und zu fördern,
- bei ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sowie bei der Mitwirkung in der besonderen Wohnform zu unterstützen,
- vor Gewalt und in ihrer Intimsphäre zu schützen.

Der Umgang mit Menschen mit einer Behinderung (Schutzbefohlenen) erfordert eine besondere Verantwortung. Der Caritasverband Darmstadt e.V. schließt mit seinen Mitarbeiter*innen für die Arbeit mit erwachsenen Schutzbefohlenen eine Selbstverpflichtungserklärung ab. Die Mitarbeiter*innen verpflichten sich, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, dass niemand den ihnen anvertrauten Schutzbefohlenen seelische, körperliche oder sexualisierte Gewalt antut.

Die Gewaltprävention im Haus Elim wird durch die Verwendung des PART¹-Konzeptes² sichergestellt. Das Konzept vermittelt einen Zugang, Prinzipien und Haltungen für den Umgang mit aggressivem und gewalttätigem Verhalten. Die Mitarbeiter*innen sind nach dem PART-Konzept geschult. Die Schulungsinhalte werden in regelmäßigen Abständen behandelt.

Mitarbeiter*innen in der besonderen Wohnform kennen u.a.

- die Bedeutung von Professionalität und Auftreten,
- die Auslöser von Aggressionen und Gewalt und deren Alternativen,
- die Verfahrensweise zur Gefährdungsbeurteilung,
- Deeskalationsstrategien (Krisenkommunikation),
- die Bedeutung von Dokumentation und Nachbesprechungen.

¹ Professional Assault Response Training - Professionelles Handeln in Gewaltsituationen

² vgl. Papenburg, Wolfgang (2017): Handbuch für das PART-Basisseminar

Umgang mit Gewalt, Leitlinien

- Die Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt findet regelmäßig im Austausch mit den Bewohner*innen (z.B. Bewohner*innenversammlung), im Team, in der Supervision und in Fortbildungen statt.
- Die Bewohner*innen werden im Umgang mit dem Thema Gewalt sensibilisiert und gestärkt. Es werden Bewältigungsstrategien für den Umgang mit gewalttätigem und aggressivem Verhalten erarbeitet.
- Neue Mitarbeiter*innen werden bei der Einarbeitung mit den bestehenden Präventions- und Interventionsregeln nach dem PART-Konzept vertraut gemacht.

Intervention und Nachsorge

- Alle Gewaltvorfälle im Haus Elim sind meldepflichtig. Die Leitung der besonderen Wohnform nimmt Kontakt mit dem Präventionsbeauftragten des Caritasverbandes Darmstadt e.V. auf und leitet sofortige Maßnahmen zum Opfer- und Täterschutz ein. Bei Straftaten wird die Polizei gerufen.
- Vorfälle mit Gewalt werden dokumentiert und nachbesprochen. Die Nachbesprechungen sichern die Qualität des professionellen Handelns. Ggf. Einbeziehung von Fachberatungsstellen vor Ort (z.B. Pro Familia, Wildwasser etc.).

Im Haus Elim finden keine freiheitsentziehenden Maßnahmen oder in die persönliche Freiheit eingreifende Maßnahmen statt. Alle Bewohner*innen sind freiwillig in der besonderen Wohnform, verfügen über ein eigenes Zimmer und einen eigenen Schlüssel. Die besondere Wohnform ist ein offenes Haus und kann selbstbestimmt verlassen oder betreten werden. Jede Form von Gewalt ist zum Schutz aller Bewohner*innen und den Mitarbeiter*innen in der Hausordnung untersagt.